

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 55.

Marienberg, Freitag, den 10. Juli.

1914.

Amtliches.

Wiesbaden, den 30. Juni 1914.

Die Gemeinde-Försterstelle Seelburg in der königlichen Oberförsterei Herschbach, mit dem Wohnsitz in Dreifelden, Kreis Oberwesterwald, gelangt mit dem 1. Oktober 1914 zur Neubesetzung.

Mit der Stelle, welche die Waldungen der Gemeinden Dreifelden, Freilingen, Steinen, Wölferlingen und Linden mit einer Größe von 809 ha umfaßt, ist ein Jahreseinkommen von 1000 Mk., steigend von der endgültigen Anstellung ab von 3 zu 3 Jahren um je 100 Mk. bis zum Höchstbetrag von 1800 Mk., verbunden, welches auf Grund des Gesetzes vom 12. Oktober 1897 pensionsberechtigt ist. Außer dem baren Gehalte wird freie Dienstwohnung und Freibrennholz bis zu jährlich 16 rm Derbholz und 100 Wellen bezw. Geldentschädigungen hierfür von jährlich 300 Mk. bezw. 100 Mk. bewilligt. Die freie Dienstwohnung und das Freibrennholz bezw. die Geldentschädigungen hierfür sind mit 300 Mk. bezw. 100 Mk. beim Ruhegehalt anzurechnen.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine einjährige Probefristzeit.

Bewerbungen sind bis zum 1. September d. Js. an den königlichen Oberförster Herrn Schwab in Herschbach zu richten.

Es wird bemerkt, daß nur Bewerber mit forstlicher Vorbildung Aussicht auf Berücksichtigung haben.

Der Regierungspräsident.

J. B. gez.: v. Witzth.

J. Nr. K. A. 4434. Marienberg, den 6. Juli 1914.

Bekanntmachung.

Der zum Schöffen der Gemeinde Fehlbühlhausen wiedergewählte Wilhelm Steup II. von da ist von mir auf eine weitere 6 jährige Zeitdauer bestätigt worden.

Der königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. K. A. 4288. Marienberg, den 26. Juni 1914.

Bekanntmachung.

Der zum Schöffen der Gemeinde Bellingen gewählte August Jrensch von da ist von mir auf eine 6 jährige Zeitdauer bestätigt und vereidigt worden. Gleichzeitig wird derselbe zum Bürgermeister-Stellvertreter bestellt.

Der königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. M. 1791. Marienberg, den 8. Juli 1914.

An die Herren Lehrer des Kreises!

Diejenigen alleinstehenden Herren Lehrer des Kreises, die im Reserve- oder Landwehrverhältnis stehen und nach den Bestimmungen in § 125 der Wehrordnung im Falle eine Mobilmachung als unabkömmlich reklamiert werden können, soweit sie nicht für das Mobil-

machungsjahr 1914 als unabkömmlich anerkannt sind, wollen die Reklamationsgesuche bis spätestens den 18. d. Mts. unter Angabe ihres vollständigen Namens, Alters und Militärverhältnisses (Dienstgrad, Zeit des Eintritts und Bezeichnung des Regiments) an ihren zuständigen Herrn Kreisinspektor einreichen.

Der königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. K. A. 4240. Marienberg, den 3. Juli 1914.

Verzeichnis

der erteilten Jagdscheine im Monat Juni.

a. Jahresjagdscheine.

Graebner, R.-Hamm i. W.

Kapp I., Heiner-Rundert.

Ruß, Hermann-Marienberg.

Der königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. K. A. 4541.

Marienberg, den 7. Juli 1914.

Der diesjährige, von dem königlichen Förster Heun in Königstein geleitete Fischereikursus findet voraussichtlich in der Zeit vom 9. bis 14. November dieses Jahres statt.

Etwaige Anträge auf Unterstützung behufs Teilnahme an dem Kursus sind bis spätestens zum 15. September d. Js. an den Herrn Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden einzureichen.

Der königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. K. A. 4471.

Marienberg, den 7. Juli 1914.

Bekanntmachung.

Der zum Schöffen der Gemeinde Umnau wiedergewählte Wilhelm Weber II. von da ist von mir auf eine weitere 6 jährige Zeitdauer bestätigt worden.

Gleichzeitig wird derselbe auf weitere 6 Jahre zum Bürgermeisterstellvertreter bestellt.

Der königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. L. 1382.

Marienberg, den 30. Juni 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Hinweis auf § 36 des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes vom 17. Mai 1898 (R.-G.-Bl. 378) beauftrage ich Sie hiermit, die Aufstellung der Urlisten für die Wahl der Schöffen und Geschworenen alsbald vorzunehmen und die Listen bis spätestens zum 15. August d. Js. dem zuständigen königlichen Amtsgericht einzuweisen.

Ich verweise Sie hierbei auf die Verfügungen vom

12. Juli 1886 und 4. September 1886 (Nr. 55 bezw. 70 des Kreisblattes) sowie die §§ 31-38 des oben erwähnten Gesetzes und erwarte bei der Wichtigkeit der Angelegenheit, daß die Listen mit größter Sorgfalt aufgestellt werden.

Der königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. K. A. 4298.

Marienberg, den 6. Juli 1914.

Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

In der Elwer'schen Buchhandlung in Marburg a. Lahn ist die 4. Auflage des Handbuchs „Antoni, Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau“ erschienen.

Der Preis beträgt 5 Mk. Ich kann die Anschaffung des Buches, besonders für größere Gemeinden empfehlen.

Der königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. K. A. 4540.

Marienberg, den 7. Juli 1914.

Buch-Empfehlung.

Im Verlage von Hermann Beyer & Söhne (Beyer & Mann), Herzoglich Sächsischer Hofbuchhändler, in Langensalza ist ein Handbuch für Jugendpflege erschienen.

Das Werk will einheitlich und umfassend das ganze Gebiet der Jugendpflege so darstellen, daß jeder Pfleger in diesem Buche einen treuen und zuverlässigen Ratgeber für alle Fragen der Praxis und zugleich das literarische Mittel zu eigener Weiterbildung finden kann.

Das Buch wird von der Zentralstelle für Jugendfürsorge herausgegeben. Ich kann es zur Anschaffung bestens empfehlen.

Der königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. K. A. 4477.

Marienberg, den 3. Juli 1914.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der Josef August Benner zu Büdingen zum Kreisgewärtler bestellt und vereidigt worden ist.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Thon.

J. Nr. K. A. 4476.

Marienberg, den 3. Juli 1914.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß

Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau.

40

Eines Tages erhielt Frau Marianne ganz unvermutet den Besuch ihres Rechtsanwaltes Doktor Hilger, der, obwohl nun schon hoch in die Sechzig, doch noch immer seinen Geschäften nachgehen und die Interessen seiner zahlreichen Klienten aufs beste wahren konnte.

„Mein lieber Herr Doktor, welche eine Überraschung! Was führt denn Sie zu mir?“

Nachdem der alte Herr ein wenig umständlich Platz genommen, berichtete er, daß der General, der die Villa bis jetzt innegehabt, vor acht Tagen gestorben und daß dessen Witwe, die nicht mehr allein dort verbleiben wollte oder konnte, gekündigt habe.

Mit Genuß nahm er hierauf die Antwort der Frau Reinhard entgegen, daß sie die Villa jetzt wieder selbst bewohnen werde und ihm für seinen guten Rat, den Besitz nicht zu verkaufen, herzlich danke. Nachdem sie noch den Rechtsfreund ersucht hatte, der Frau Generalin mitzuteilen, daß ihr kein bestimmter Termin zur Uebernahme gestellt werde, sie daher in aller Ruhe ihre Angelegenheiten ordnen möge, war diese Sache erledigt.

Als die ersten Rosen blühten, bezog Marianne nach Jahren wieder die Villa, nach der sie sich als ihrem Vaterhaus — wenn auch uneingestanden — doch oft recht gesehnt hatte. Die ersten Wochen hatte sie so viel mit ihrer Installation zu tun, daß sie die Trennung von ihrem Sohne noch nicht so stark empfand; als sie aber dann endlich in Ordnung gekommen war, vermied sie seine gewohnte Nähe um so mehr und erwartete immer mit Sehnsucht seine Briefe, deren Vektüre ihr stets Trost und Freude bereite.

Aus seinen ersten Briefen erlah sie, daß Paris ihm sehr gut gefiel, dessen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten er in so lebhaften Farben schilderte, daß sie alles

mit eigenen Augen zu sehen vermeinte; später jedoch bemerkte sie eine deutliche Abnahme seiner anfänglichen Begeisterung für die glänzende Seine und im letzten Brief schrieb er auf einmal, daß ihm „dieses Paris mit seinem allzu lärmenden Getriebe und seiner Vergnügungsraserei“ schließlich auf die Nerven gehe und er mit nächstem nach England abdampfen werde, von wo sie wahrscheinlich schon seinen nächsten Brief erwarten könne, auch sei er seines Mühsigangs schon recht müde und sehne sich ehrlich nach tüchtiger Arbeit.

„Marianne mußte leise in sich hineinschluchzen; wenn ihm Paris allzu lärmend erschien, welchen Eindruck würde er erst von der Millionenstadt London empfangen, von dieser Armut hart aneinanderstreifen?“

Einen Moment wollte sie bei dem Gedanken, den „Einzigen“ ihr so weit entrückt zu wissen, etwas wie Bangen ergreifen; er war ja noch so jung und weltunerfahren und voll Idealismus. Wenn keine starke Hand — die eines ernsten Mannes — ihn leiten würde, könnte ihm, der allein auf sich angewiesen und in völliger Unkenntnis der Verhältnisse war, nicht irgend eine Gefahr drohen?

Wald aber beruhigte sich Frau Marianne wieder. Erwin hatte, so heiter und mitunter fast übermütig er sein konnte, dabei doch einen gewissen Ernst, eine Kaltblütigkeit, die weit über seine vierundzwanzig Jahre hinausgingen; mochte er sich immerhin draußen in der Welt umhertummeln, sich einen frischen Wind um Nase und Ohren wehen lassen; das würde ihn ja nur stärken zum Kampf mit dem Leben, der — sei's in welcher Art immer — ja keinem erspart bleibt.

Mit Spannung erwartete sie Erwins nächsten Brief, der jetzt etwas länger als sonst auf sich warten ließ; tatsächlich kam er, wie aus dem Poststempel zu sehen, von London.

„Also, Mama, ich bin in London und, so unglaublich es Dir auch scheinen mag, muß ich bekennen, daß ich mich hier, schon nach kaum achttägigem Aufenthalt,

ungleich heimischer fühle als in Frankreichs prächtiger Hauptstadt. Mir ist, als wäre ich schon einmal hier gewesen, alles mutet mich beinahe vertraut an und, wähle ich nicht, daß Du daheim Deines „Jungen“ wartest, würde ich mich am liebsten hier festhaken machen. Nein, nein, liebes, süßes Mutterl, hab' keine Sorge, ich werde Dir nicht durchbrennen; ich könnte mir ja ein Leben ohne Dich nicht vorstellen. Für heute also genug...“

So lautete Erwins erster Brief aus London.

11. Kapitel.

Mit lebhaftem Beifall begrüßte man die berühmte Pianistin bei ihrem Erscheinen auf dem Podium und andächtig lauschte das den weiten Konzertsaal bis auf das letzte Plätzchen füllende distinguierte Publikum ihrem meisterhaften Spiel.

So jung Dora Langfeld auch war, so bedeutete dennoch ihr Auftreten eine gewisse Sensation in den Kreisen des kunstliebenden Publikums der Residenz.

Ihre Reider, respektive Reiderinnen behaupteten zwar, daß Dora Langfeld ihre ungewöhnlichen Erfolge ungleich mehr ihrer Schönheit denn ihrem künstlerischen Können zu verdanken habe, eine Anschauung, die jedoch von den echten Kunstkennern und -freunden nicht geteilt wurde: Dora Langfeld war unstreitbar eine gottbegnadete Künstlerin, deren seelenvolles Spiel immer neues Entzücken bei ihren Zuhörern hervorrief.

Auch heute wurde die junge Künstlerin nach Schluß jeder der von ihr mit gewohnter Meisterschaft vorgetragenen Piecen mit lebhaften Beifallsbezeugungen und Blumenpenden überschüttet, wofür sie jedesmal mit reizendem Lächeln und tiefer Verneigung dankte. Am lebhaftesten in den Kundgebungen des Beifalls war ein augenscheinlich gleichfalls den besten Gesellschaftskreisen angehöriger, nicht mehr ganz junger Mann, der seinen Platz in einer der kleinen Seitenlogen, ziemlich nahe dem Podium hatte und dessen schwarze Augen unterwandt und mit dem Ausdruck unverhohlener Begeisterung an der al-
lerdings wirklich reizenden, jungen Tonkünstlerin hingen.

der Ferdinand Sandhöfer zu Kroppach zum Kreiswegewärter bestellt und vereidigt worden ist.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
Thon.

Marienberg, den 8. Juli 1914.

Nachsuchung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst betr.

Es kommt häufig vor, daß die auf Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst reflektierenden Militärpflichtigen ihre Anträge zu spät einreichen und dadurch der Berechtigung verlustig gehen. Zur Vermeidung dieses Nachteils bringe ich hiermit nachstehende Bestimmungen der Wehrordnung wiederholt zur öffentlichen Kenntnis:

1. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgesucht werden. Der Nachweis derselben ist bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres, also desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, zu erbringen.

2. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich bei derjenigen Prüfungskommission, in deren Bezirk er gestellungspflichtig ist, spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres schriftlich zu melden.

Der Meldung sind beizufügen:

- a) ein Geburtszeugnis.
- b) eine Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhaltes, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung, von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge.

Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Uebernimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem vorstehenden Absätze bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhaltes verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung;

- c) ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen (Gymnasium, Realgymnasium, Ober-Realschulen, Progymnasium, höhere Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeiobrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist.

Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen. Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungskommission geschehen.

Der Meldung bei der Prüfungskommission sind daher entweder

- a) die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, beizufügen;
- b) es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Falle die Einreichung bis zum 1. April ausgesetzt werden darf, oder
- c) es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen. In diesem Falle ist ferner anzugeben, in welchen 2 fremden Sprachen der sich Meldende geprüft sein will. Auch hat er einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen.

3. Alljährlich finden 2 Prüfungen statt, die eine im Frühjahr, die andere im Herbst. Das Gesuch um Zulassung muß für die Frühjahrsprüfung spätestens bis zum 1. Februar, für die Herbstprüfung spätestens bis zum 1. August eingebracht werden.

Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nachgesucht haben, bei der Ersatzkommission ihres Bestimmungsortes schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Kommission
des Oberwesterwaldkreises.
Thon.

Politisches.

Zum Antritt der Nordlandreise hat sich der Kaiser von Potsdam nach Kiel begeben. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe in Kiel anwesend der Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral von Coerper, der Chef der Hochseeflotte Admiral von Ingenohl, Polizeipräsident von Schroeter und der Stadtkommandant Generalmajor von Wichmann. Der Kaiser begab sich auf dem Wasserwege an Bord der „Hohenzollern“. Als die Kaiserstandarte auf dem Wasser sichtbar wurde, feuerte die Flotte einen Salut von 33 Schuß.

Kiel, 7. Juli. Der Kaiser hat heute morgen gleich

nach 6 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ die Nordlandreise angetreten. Der Turbinenkreuzer „Rostock“ und das Depechenboot „Sleipner“ begleiten die Kaiserjacht. — Die „Hohenzollern“ tritt damit ihre letzte Fahrt als Wohn- und Reiseschiff des Kaisers und der „Sleipner“ seinen letzten Dienst als Depechenboot der Kaiserjacht an. Seit zwei Jahrzehnten hat die Hohenzollern, von der Zeit des Umbaus 1906/07 abgesehen, die europäischen Meere befahren und den Kaiser bis ans Nordkap und bis nach Haifa gebracht. Sie ankerte mit dem Monarchen an Bord vor Tanger und mit dem Prinzen Heinrich in nordamerikanischen Häfen. Kein Schiff der Welt ist so bekannt wie die Hohenzollern. Sie hat bedeutsame Monarchenzusammenkünfte vermittelt und eine große Anzahl Herrscher Europas an Bord gehabt oder beherbergt. Der Kaiser führte mit dem Schiff seine Fahrt nach Konstantinopel und Palästina aus, mehrere Reisen nach England, Rußland, Spanien, Italien, Oesterreich, vor allem nach Norwegen und Korfu, wo er fast alljährlich erschien. Immer begleitete die Hohenzollern der modernste kleine Kreuzer, manchmal auch ein großer Kreuzer. Die Fahrten haben das Ansehen des deutschen Namens im Ausland sehr gehoben, denn die Hohenzollern war die erste deutsche Kaiserjacht, die im Einklang mit der Würde des Reichsoberhauptes stand. Ihre Vorgängerinnen, die kleine, unscheinbare Grille und die erste Hohenzollern, der spätere Kaiseradler, standen nicht auf der Höhe. Die Kaiserjacht hat fast immer glücklich gefahren. Der schlimmste Unfall ereignete sich im März 1909 bei Nordern, wo in dichtem Nebel die Hohenzollern mit dem norwegischen Dampfer Pors zusammenstieß und ihn zum Sinken brachte, ohne daß Menschenleben verloren gingen. Jetzt hat die als Kreuzer gebaute Jacht die Grenze ihrer Brauchbarkeit als solcher erreicht. 1915 wird die neue Hohenzollern den Kaiser an Bord nehmen, das Torpedoboot B. 137 den Sleipner ablösen.

Kassel, 8. Juli. Gestern feierte auf Schloß Wilhelmshöhe Prinz Eitel Friedrich seinen 32. Geburtstag. Prinz Oskar traf gestern ebenfalls auf dem Oberstadtbahnhof ein und fuhr sofort in einem bereitstehenden Hofautomobil nach Wilhelmshöhe.

Bad Ems, 7. Juli. Herzog Friedrich von Anhalt ist heute vormittag in Begleitung des Oberhofmarschalls Erzellenz Auer von Herrenkirchen, von Berchtesgaden kommend, hier eingetroffen und hat im Hotel „Bier Tüme“ Wohnung genommen. — Herrn Rgl. Regierungsbaumeister Birck hieselbst ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Das braunschweigische Herzogspaar mit dem kleinen Kronprinzen wird am 12. d. Mts. zum Besuch der Kaiserin auf Schloß Wilhelmshöhe, Kassel erwartet.

Großherzog Friedrich von Baden feierte am Donnerstag seinen Geburtstag, an dem er das 57. Lebensjahr vollendete.

Graf Zeppelin hat seinen 76. Geburtstag im Kreise seiner Familie und Angehörigen gefeiert. Viele Vereine waren in Friedrichshafen erschienen, um dem Grafen ihre Huldigung darzubringen. Graf Zeppelins verfloßenes Lebensjahr war gleichermassen reich an Erfolgen wie an schweren Schlägen. Auf der Friedrichshafener Werft konnte das 25. Luftschiff fertig gestellt werden, manche kühne Fahrten sind ausgeführt worden, aber in den Fluten der Nordsee versank „L. 1“, und in Johannisthal explodierte „L. 2“.

Neue Ausbrüche des Tschechenhasses. In Brünn finden seit dem Attentat von Serajewo wieder täglich Ausschreitungen gegen Deutsche statt. 30 Mitglieder eines deutschen Gesangsvereins wurden auf dem Schlachtfeld von Austerlitz, wohin sie einen Ausflug unternommen hatten, von 300 Sokoln (tschechischen Turnern) mit Steinwürfen und Knüttelstößen angegriffen.

München, 9. Juni. Die bayerische Heeresverwaltung übertrug der Zeppelinwerft in Friedrichshafen den Bau eines Kriegsluftschiffes für die bayerische Armee. Das neue Kriegsluftschiff wird in Gernersheim stationiert werden.

Ein Bombenanschlag gegen den Zaren ist in Frankreich ausgebrochen worden. In Beaumont, Departement Oise, wurden zwei russische Landstreicher, namens Kiritschek und Trojanewsky verhaftet, bei denen zwei Bomben und ein Revolver gefunden wurden. Die beiden gestanden, daß sie Anarchisten und beauftragt seien, einen Anschlag gegen den Zaren auszuführen. Von den zu dem Anschlag bestimmten Bomben hat der Direktor des Pariser Gemeindelaboratoriums King die eine auf freiem Felde zur Explosion gebracht. King erklärte, daß die Bombe instande gewesen wäre, sehr große Verheerungen anzurichten.

Erzherzog Friedrich ist als Nachfolger des ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand zum Generalinspekteur der österreichisch-ungarischen Armee ausersehen.

Oesterreich-Ungarn. Trotz des gnädigen Handschreibens des Kaisers Franz Joseph an den Zeremonienmeister Fürsten Montenuovo kommt in Oesterreich-Ungarn der Unmut darüber nicht zum Schweigen, daß die strengen Forderungen einer veralteten höfischen Etikette schonungslos auf die Beisehung des Thronfolgerpaares angewendet wurden. Namentlich ist es der hohe österreichische Adel, der sich durch die Zurücksetzung, die die Herzogin von Hohenberg nach dem Tode erfuhr, verletzt fühlt. Auch die Armee und die Marine sprechen ihr tiefes Bedauern darüber aus, daß dem Thronfolgerpaar bei der Beisehung die militärischen Ehren versagt blieben, auf die der verstorbene Erzherzog auf Grund seiner hohen Verdienste um Heer und Flotte vollen Anspruch hatte.

Albanien. Fürst Wilhelm hält allen Schwierigkeiten zum Trotz noch in Durazzo aus. Die Meldungen von der Flucht seiner Familie nach Bukarest

waren grundlos oder zum mindesten verflücht. Die Fürstin mit den Kindern wollte noch an der Seite ihres Gemahls in Durazzo, als die Meldungen von ihrer Abreise auf Nimmerwiederkehr längst in ganz Europa verbreitet worden waren. Es ist nach Informationen des „Tag“ an Berliner amtlichen Stellen jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Fürstin ihre Kinder demnächst ins Ausland bringen wird, da die gegenwärtig in Durazzo herrschende Hitze in Verbindung mit häufig auftretenden Sumpffiebern auf die noch im zarten Alter stehenden Kindern ungünstig eingewirkt hat. Die Fürstin Wilhelm gedenkt aber nach Durazzo zurückzukehren und ist ebenso wie der Fürst entschlossen, auf ihrem dortigen Posten auszuharren. Von einem freiwilligen Verlassen Albaniens, von dem seine Gegner immer wieder zu melden wissen, kann beim Fürsten nicht die Rede sein. Bei diesen Meldungen ist offenbar nur der Wunsch der Vater des Gedankens. — Die diplomatischen Vertreter Europas in Durazzo halten den Fürsten Wilhelm für verloren, nur der Oesterreicher hofft noch, daß er gehalten werden kann. Vielsach heißt es, der Fürst habe sein Schicksal durch die Entfernung Essad Paschas besiegelt, des einzigen Mannes, der ihm hätte helfen können. Eine Rückkehr Essads sei aber unmöglich, solange Fürst Wilhelm auf dem Throne sitze. Essad Pascha selbst äußerte in Paris, daß Fürst Wilhelm die für einen albanesischen Fürsten unerlässlichen Eigenschaften nicht besitze und sich daher in Durazzo auch nicht behaupten könne, das Fürstentum Albanien könnte dagegen mit Hilfe der Großmächte aus der gegenwärtigen Krise befreit und gerettet werden. Der brave Essad sucht damit den Großmächten zu schmeicheln und sie für sich und seine Berufung auf den Thron zu gewinnen.

Rom, 8. Juli. Aus Durazzo wird gemeldet: Die Gemahlin des Fürsten Wilhelm von Albanien, die Fürstin Sofie, ist mit ihren beiden Kindern an Bord eines Dampfers des österreichischen Lloyd aus Durazzo abgereist. Es wird behauptet, sie wolle sich nach Rumänien begeben und würde nicht wieder nach Albanien zurückkehren. Auch der Miriditenführer Marko hat Durazzo verlassen. Er will in seinen heimatlichen Bergen eine neue Freischaar anwerben. Doch glaubt man, daß er nicht wieder zurückkehren wird. Dagegen haben die Unterhandlungen des englischen Admirals mit den Aufständischen insofern einen kleinen Erfolg gehabt, als diese nunmehr in die Verlängerung des Waffenstillstandes von 10 Tagen eingewilligt haben.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 10. Juli. Herr Berichtsbote und Gefangenenerwärter Kugelmeister, welcher seit 1907 an hiesigem Amtsgericht angestellt ist und sich stets als pflichttreuer und gewissenhafter Beamter gezeigt hat, ist mit 1. August an das Königl. Amtsgericht zu Montabaur versetzt worden.

Marienberg, 9. Juli. In allen Turnkreisen des Lahn-Dill-Gaues rüstet man sich eben zum 31. Turnfest des Gaues, das nächsten Sonntag und Montag in Haiger stattfindet. Zwei Tage sind ununterbrochener Arbeit gewidmet: 55 Musteriegen mit 650 Turnern, 300 Einzelwetturner, 26 Spielmannschaften, 30 Wettschwimmer, 10 Mannschaften im Hürdenlauf, 16 Sonderaufführungen, allgemeine Freiübungen von 700 Turnern bieten ein turnerisches Leben, wie man es herrlicher nicht denken kann. Namentlich werden die allgemeinen Freiübungen mit einer eigenartigen Musik einen gewaltigen Eindruck bieten. Auch die Marienberger, Hachenburger, Erbacher und Alsfelder Turner stellen Riegen und Einzelturner. Wir geben den Turnern ein frisches Gut Heil zum Gelingen mit auf den Weg.

(Turnerisches). Aus Luxemburg kommt die Nachricht, daß die Riege, die der Mittelrheinkreis im Auftrage der Deutschen Turnerschaft unter der Leitung von Kreisturnwart Bolze, Frankfurt a. M., zum internationalen Turnfest, das dort vom 4. bis 6. Juli stattfand, einen großartigen Sieg errungen hat. Die Riege erhielt folgende Wertungen: 1. Stabübungen 19,5 Punkte (20), 2. Reck 98 Punkte (100), 3. Pferd 96 Punkte (100), 4. Sprungtisch 179 Punkte (180). Die in Klammern beigefügten Zahlen geben die höchst erreichbare Punktzahl an. Das Ergebnis ist also ein außerordentlich glänzendes. Auf dem Fest waren alle wichtigeren europäischen Turnverbände vertreten. Der Erfolg, der der Riege zuteil wurde, stellt sich den Siegen, die bereits von deutschen Turnern in Genua, Malmö und Christiania errungen wurden, würdig zur Seite. Die deutsche Turnerschaft kann also mit hoher Befriedigung auf das Auftreten ihrer sämtlichen, den verschiedensten Turnkreisen entnommenen Mannschaften im Auslande zurückblicken. Sie hat damit bewiesen, daß sie, was die gleichmäßige Ausbildung ihrer Mitglieder auch für Höchstleistungen anbelangt, an der Spitze aller Verbände für Leibesübungen steht.

Westerwaldklub. Vom 11.—13. Juli findet in Honnef die 26. Hauptversammlung und das diesjährige Westerwaldfest des Westerwald-Klub statt. Neben den üblichen stehen verschiedene wichtige Punkte zur Tagesordnung u. a. Schüler- und Lehrlingsherbergen, Wegezeichnung, Verkehrswünsche, Bau eines Turmes auf dem Salzburger Kopf als Westerwälder Wahrzeichen; etwa 13000 Mk. sind als Grundstock hierfür schon vorhanden. Für Samstag ist ein Begrüßungskommers unter Mitwirkung der Honnefer Männergesangsvereine und des Kurorchesters vorgesehen, für Sonntag nach den Verhandlungen Festeffen, Konzerte, Brillantfeuerwerk, Tanzunion im Kurfaal u. a. m. Montag werden sich verschiedene Ausflüge in das Siebengebirge unter kundiger Führung anschließen. Das Westerwald-Fest wird auch in diesem Jahre wieder

seine altbewährte Anziehungskraft ausüben und sich seinen Vorgängern würdig an die Seite stellen.

Höhu-Mrdorf, 9. Juli 1914. Die Gemeindevertretung hat einem Wunsche der Kriegsveteranen insoweit entsprochen, als sie in ihrer letzten Sitzung beschloß, alle Veteranen bis zum Betrage von 6 Mark incl. von der Gemeindeeinkommensteuer freizustellen.

Nach sehr gut verlaufener Kirchweihfeier am Sonntag und Montag kam es Dienstag früh gegen 3 Uhr auf dem Nachhauseweg zwischen mehreren Dorfburschen und einigen auswärtigen Schlossern zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der auf der Ueberlandzentrale beschäftigte Montageschlosser Kochanski zum Messer griff und zwei Burschen namens Kannengießer und Ferd. Kram II. schwer verletzte. Beide wurden am Dienstag Morgen nach Limburg ins Krankenhaus gebracht, wofür Kram bereits gestern Abend seinen Verletzungen erlegen ist.

Driedorf, 9. Juli. Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr findet hier selbst im Gasthof „Zum Bahnhof“ eine Versammlung der Ortsgruppe Driedorf und der benachbarten Ortsgruppen des Nassauischen Bauernvereins statt, in welcher sprechen werden: Reichs- und Landtagsabgeordneter Justizrat Dr. Dahlem, der Präsident des Nass. Bauernvereins, Generalmajor v. Kloeden sowie Direktor Seul und Dr. Müller von der Rheinisch-Nassauischen Genossenschaftsbank.

Rehbach, 7. Juli. Auf gar traurige Art ums Leben gekommen ist das 7jährige Söhnchen des Landmanns Schwenk in Wingendorf. Am Donnerstag geriet Schulkinder im Freien eine Flasche Schnaps in die Hände, die dem Hirten aus W. gehörte. Der kleine Sch. trank auch davon, sodaß er in der Sonne liegen blieb. Nach einigen Stunden fand man den Kleinen blau und bewußtlos auf. Am Sonnabend ist er gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Butzach, 7. Juli. Von den Bewohnern der Orte des Kleebacktales und der Stadt Butzach ist eine Eisenbahnverbindung von Dutenhofen (Station der Bahnlinie Gießen-Limburg) über Hörnsheim und Niederkleen nach Butzach projektiert und eine Denkschrift ausgearbeitet worden.

Bilbel, 8. Juli. (Die zusammengewachsenen Zwillinge gestorben). An den Folgen eines Katarths sind heute früh die Bilbeler „flamesischen Zwillinge“ gestorben. Beide Mädchen kränkelten schon seit einiger Zeit, sodaß der baldige Tod der unglücklichen Wesen zu erwarten stand. Heute in den frühen Morgenstunden verschied das eine Kind, etwa drei Stunden später folgte ihm das andere in den Tod. Die Zwillinge wurden im Januar 1912 als die Kinder des Dieners Stoll geboren. Jedes der Kinder bildete einen selbständig lebenden Organismus für sich. Gemeinsam hatten sie nur die Schädeldecke. Die Schläfenadern des einen Kindes liefen in gerader Linie zu den Schläfen des anderen Kindes über, sodaß die beiden Gesichtchen nur durch einen schmalen Kranz heller Locken getrennt waren. Die Kinder mußten sich also immer in liegen-

der Stellung befinden und ständig eine Aufsicht bei sich haben; denn griff sich das eine an seine Haare, so faßte es gewöhnlich auch in die des anderen, das dann unruhig wurde und schrie. Beide Mädchen schliefen und wachten auch zu verschiedenen Zeiten, hatten jede besondere Gefühlsäußerungen. Der heute erfolgte Tod bedeutet für die Kinder nicht nur eine Erlösung, sondern auch für die Mutter, die mit den armen Wesen unendliche Mühen hatte.

Fulda, 7. Juli. Morgen, an St. Kilian, beginnt allgemein die Heuernte auf der hohen Rhön, auf den einspurigen Bergwiesen. Die Zelte zum Uebernachten sind bereits aufgeschlagen für die nach Hunderten zählenden Mäher und Wenderinnen, die bis zu 5 Stunden weit herkommen und je nach der Witterung bis zu 3 Wochen im Freien kampieren. Bis aus dem Bayerischen kommen die Bauern und ersteigern Graswuchsfelder auf der hohen Rhön, deren Crescenz besonders würzig ist. Die Zeltlager sieht man weithin leuchten; und bei dem abendlichen geselligen Zusammensitzen der Nachbarn wird musiziert und gesungen.

Köln, 7. Juli. Heute vormittag besuchten etwa 200 in- und ausländische Journalisten die Deutsche Werkbundaustellung. Nach einem Rundgang durch die Ausstellung waren die Teilnehmer mittags 1 Uhr zu einem Frühstück von der Stadt eingeladen.

Bochum, 7. Juli. Unbekannte Einbrecher drangen in der vergangenen Nacht in den Jugendsaal der Bürgergesellschaft zu Bochum ein. Die Diebe erbrachen den Schrank des Männergesangsvereins Einigkeit und raubten die bei Gesangswettstreiten errungenen wertvollen Preise, darunter einen Preis der verstorbenen Kaiserin Augusta. Die weniger wertvollen Gegenstände wurden zertrümmert. — Aus einem Gefangenen-Transport des hiesigen Gerichtes, der für das Zuchthaus in Werden an der Ruhr bestimmt war, entsprangen in der vergangenen Nacht kurz vor 1 Uhr drei Schwerverbrecher, die lezhin zu längeren Zuchthausstrafen verurteilt worden waren. Einer der Verbrecher, der Gelegenheitsarbeiter Thiene, war erst vor wenigen Tagen wegen schwerer Einbrüche zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

M.-Glabbe, 7. Juli. Ein Wolf brach heute nachmittag aus einer Menagerie am Volksgarten aus. Das Tier stürzte sich auf ein dreijähriges Kind und brachte ihm furchtbare Bißwunden bei, sodaß das Kind bald darauf starb. Der Vater des Kindes, Kaufmann Schürings wurde, als er sein totes Kind erblickte, wahnsinnig und mußte in eine Anstalt gebracht werden. Nach einer wilden Jagd über Wiesen und Straßen wurde der Wolf schließlich in dem Stadtteil Pesh von einem Bürger erschossen.

M.-Glabbe, 9. Juli. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Käfig vollständig in Ordnung war. Zwei andere Wölfe, die sich darin befanden, waren noch dort. Man nimmt vielfach an, daß es sich um einen Bubenstreich handelt, und daß ein Unbekannter den dritten Wolf herausgelassen hat. Der Vater des Kindes, dessen Geist sich beim Anblick der Leiche ver-

wirrt hatte, ist inzwischen wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Berlin, 8. Juli. In den Fabrikanlagen der Knorr-Bremse-Aktiengesellschaft in Rummelsburg hat sich heute um die zehnte Stunde vormittags ein schweres Unglück ereignet. Die Decke des im vierten Stock befindlichen Lagers brach durch und riß im Fallen sämtliche Decken der darunter liegenden Stockwerke mit sich zum Kellergehoß. Die in diesen Räumen befindlichen Personen stürzten ebenfalls bis zum Keller hinunter und sind zum Teil tot, zum Teil schwer verletzt. Bis um die Mittagsstunde gelang es den Feuerwehren von Lichtenberg und Berlin, sechs Personen aus den Trümmern herauszuziehen, von denen eine tot ist. Es wird befürchtet, daß sich unter den Trümmern noch weitere Tote befinden. Die Feuerwehr ist mit den Arbeitern der Fabrik eifrig bemüht, die Trümmer freizulegen, und sucht nach den noch Vermissten. Die große Anlage ist erst vor kurzer Zeit erbaut worden, und der Teil, in dem sich die Katastrophe ereignete, ist erst vor knapp 6 Monaten betriebsfertig geworden und bezogen worden.

Saarbrücken, 8. Juli. Der Raubmörder Franz Wagner aus Aschaffenburg, der vom Schwurgericht in Saarbrücken zum Tode verurteilt worden ist, hat nachträglich eingestanden, daß er von der Tochter des von ihm ermordeten Bergmanns Marg zu der Tat angestiftet worden sei.

Frankreich. Bei dem Untergang des französischen Unterseebootes „Calypso“ sind drei Matrosen ertrunken. Der Untergang erfolgte bei den Manövern der französischen Flotte, die zu Ehren des türkischen Marine-Ministers Dschemal Pascha vorgenommen wurden. Der Zusammenstoß des Unterseebootes mit dem Torpedobootzerstörer „Mousqueton“ erfolgte bei einem Angriff der Unterseeboote auf die Kreuzer. Dieser Angriff der Unterseeboote und Zerstörer auf die Kreuzer wurde auf besonderen Wunsch Dschemals veranstaltet. Die „Calypso“ lag auf der Oberfläche, als sie mit dem „Mousqueton“ zusammenstieß. Der Zusammenprall war äußerst heftig und das Wasser drang sehr schnell durch das Leck in das Schiff ein. Die Besatzung, die sich auf der Brücke befand, gab sofort Notsignale. Die Haltung der Besatzung, die ihre Kaltblütigkeit nicht verlor, war bewundernswert. Das Verlassen des Bootes erfolgte ohne jegliche Panik. Einige Minuten später sank die Calypso. Sie liegt 320 Meter tief, und es ist daher unmöglich, sie jemals zu heben.

Wetternachrichten.

Borausichtigliches Wetter für Samstag, den 11. Juli. Meist heiter und bis auf zerstreute östliche Gewitter trocken, warm.



Müllers
PALMITIN
Seifenpulver

schont die zartesten Gewebe, liefert bläuen-weiße Wäsche. — Überall erhältlich.

Für die Einmachzeit!

Dampfeinkoch-Apparat

„Bade-Duplex“

Vorteile: Große Ersparnis an Heizmaterial und Zeit. Kein Thermometerbruch.

Konkurrenz-Einkocher

komplett: Kochtopf, Deckel, 6 Federn und Thermometer von 8.25 Mk. an.

Einkochgläser „Adler“

1/2	3/4	1 Liter	komplett
35	42	45	Pfg. Gummiring, Deckel

la. Weineffig, Einmachzucker, Pergamentpapier in nur la. Qualitäten empfiehlt

Christian Aug. Rahm, Marienberg

— Telefon Nr. 90. —

August Weger, Betzdorf (Sieg)

Telefon No. 45

empfiehlt: la. milde Eiche, deutsch u. amerikanisch, 1/2 bis 3" stark. Buchen u. Kiefern, gesäumt und in Bohlen. Alle Sorten Bretter, Dielen, Latten u. Leisten, eichene, pitzpine und nord. Hobeldielen. Pitzpine und Carolinapine, Blochware in allen Dimensionen. Abgesperrte Platten. Spezialität: Astr. poln. Kiefer.

Bei Bedarf bitte um Anfrage.

Tapeten-Neuheiten

Farben Lacke Pinsel

— Linoleum-Teppiche — Vorlagen —

Tischlinoleum — Wachstuche usw.

Ernst Millé, Marienberg.

Wer sich gut bettet, der schläft gut.

Deshalb kaufen Sie Ihren Bedarf in kompletten Betten, Bettstellen, Sprungrahmen, Spiralfeder-, Seegrass-, Woll- und Capokmatratzen, Bettfedern, Daunendecken und Varchente — Alle Arten Polsterwaren: Sofas und Chaiselongues, komplette Schlafzimmer in unerreicht größter Auswahl, in bewährter fachmännischer und solider Verarbeitung in einfacher und feinsten Ausführung **einzig nur dort**

Wo Sie die beste und solideste Ware finden
Wo Sie fachmännisch, reell und kulant bedient werden
Wo Sie eine große und reichhaltige Auswahl finden
Wo Ihnen die billigsten Preise gemacht werden

bei

Julius Kind, Westerwälder Möbel-Industrie

Telephon 46. Sackenburg. Telephon 46.

Eigene Tischlerei mit elektrischem Maschinenbetrieb.

Eigene Polsterwerkstätten und Polsterei.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Stempel

liefert billigt innerhalb 3 Tagen
Carl Bungeroth, Hachenburg.

Polizei-Verordnungen

für Metzgereien
vorhanden bei
Carl Ebnert, Marienberg.

Neue Kaiserkronen

versenden à Mk. 5.— per Ztr. mit Sach ab Frankfurt unter Nachnahme.

Gebr. Oppenheimer,
Frankfurt a. M.

Telefon Hanja 7196 und 7197.

Frucht- und Beerenpressen

grosse Auswahl, billigste Preise.
C. von Saint George
Hachenburg.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten.

Eugen Millé.

Zum Neu machen:

Große Kleider = Schürzen mit langen Ärmeln, von guten eigenen Stoffen gefertigt, Stück 3,25 Mk. Sommerhüte 25—95 Pf. Schlapp-Hüte, best. Sonnenschutz 75 Pfg. bis 1 Mk.

Herren-Hosen

riesige Anzahl 1,35-4,50 Mk. Sommer-Joppen 95 Pfg. bis 4 Mk.

Berliner Kaufhaus,
Hachenburg.

Leichtes
Waschen

durch

Persil

das
selbsttätige

Waschmittel

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündigen Kochen und sorgfältigem Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten
der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Tele-
graphenlinie bei der Hülpsch-Mühle bei Höhn (Westerwald)
liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Marienberg, den 10. Juli 1914.

Kaiserliches Postamt.

Der nächste

Kram- u. Viehmarkt

findet am Montag, den 13. Juli statt.

Hachenburg, den 9. Juli 1914.

Der Bürgermeister: Steinhaus.

Bekanntmachung.

Der **Lahnzuchtbulle** der Gemeinde Nister soll zum Schlachten
verkauft werden. Schriftliche Angebote pro Zentner Lebendgewicht
sind bis

Dienstag, 14. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr
in der Wohnung des unterzeichneten Bürgermeisters verschlossen
einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart der etwa erschie-
nenden Bieter geöffnet werden. Die Verkaufsbedingungen werden
im Termin bekannt gemacht.

Nister, den 9. Juli 1914.

Der Bürgermeister: Braun.

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G.-S.
S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der
Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk der Gemeinde **Hof**,
Kreis Oberwesterwald in einer Größe von 810,20 ha, mit 167,60
ha Wald, 642,60 ha Feld, auf die Dauer von 9 Jahren, beginnend
mit dem **1. August 1914** durch öffentlich meistbietende Verpach-
tung erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen
liegen vom 10. Juli 1914 ab zwei Wochen lang im Dienstzimmer
des Unterzeichneten öffentlich aus. Verpachtungstermin ist auf
Samstag, den 15. August 1914, nachm. 3 Uhr

im hiesigen Gemeindezimmer anberaumt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Hof, den 10. Juli 1914.

Der Jagdvorsteher:
Rübamen, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Balzarbeiten wird der Buzinalweg
im Wegzuge **Püschchen-Bellingen** von Station 0,5+10 bis
0,7 vom **11. bis 14. d. Mts.** für Fuhrwerk gesperrt.

Püschchen, den 7. Juli 1914.

Die Wegpolizeibehörde.
Dewald, Bürgermeister.

Wir laden unsere Mitglieder zu der am
Sonntag, 19. Juli cr., nachmittags 5 Uhr
im Saale des Herrn **Friedrich Schütz** (früher Backhaus) in
Hachenburg stattfindenden

Außerordentlichen Generalversammlung

mit nachfolgender Tagesordnung ein.

1. Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes (Kassierer).
2. Aenderung des § 46 unseres Statuts.
3. Verschiedenes.

Hachenburg, den 7. Juli 1914.

Bereinsbank Hachenburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Kramer. Carl Pickel.

Habe ab 1. Juli Fernsprech-Anschluß
unter **Nr. 78.**

Dr. Heling, Marienberg.

Herrn-Anzüge in neuen Facons

aus besten modernen Stoffen von tadellosem Sitz. Große Auswahl.

Schul-Anzüge mit **Knaben-Anzüge.**

Moderne Auswahl in

Kleider- und Blusenstoffen

zu billigen Preisen empfiehlt

H. Zuckmeier, Hachenburg.

Einladung

zum

26. Jahresfest des Westerwaldklubs

am 11., 12. und 13. Juli in Honnef a. Rhein.

Samstag, den 11. Juli: Empfang der Gäste und gemeinschaft-
liches Abendessen im Hotel Klein. 9 Uhr: Kommerz im
Hotel Rüdesheim, Hauptstraße unter Mitwirkung des Stadt-
Kororchesters und der Männergesangsvereine.

Sonntag, den 12. Juli: 11 Uhr: Generalversammlung im Kurfaal.
1 1/2 Uhr: Festessen im Hotel „Siebengebirge“ (Wilhelm
Dell). Gedacht ohne Wein 2,50 Mk. Nachmittags: Große
Konzerte im Kurgarten und Hotel Rüdesheim. 8 1/2 Uhr:
Großes Abendkonzert im Kurgarten, Beleuchtung der An-
lagen, Fackelzügen und Brillantenfeuerwerk. Im Kurfaal:
Tanzreunion.

Montag, den 13. Juli: Ausflug in's Siebengebirge. Abmarsch
9 Uhr vom Kurgarten. Frühstück im Löwenburgerhof.

Anmeldungen umgehend an das Bürgermeistertamt Honnef erbeten.

Der Festausschuß Honnef a. Rhein.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Emilie Mann

und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir
hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Mann.

Hannau, den 9. Juli 1914.

Wir suchen für unsern Basaltsteinbruch Münchhausen
noch einige

tüchtige Pflastersteinkipper.

Gute Kantine zu mäßigen Logispreisen vorhanden. Mel-
dungen an Bruchmeister **L. Brandt, Münchhausen** bei
Driedorf, Westerwald. Firma **F. W. Hamann**

Jetzt

gewaltig herabgesetzte Preise

15, 20 und 25 Prozent Rabatt
auf alle Sommerwaren.

Waschstoffe u. Reste für Kleider u. Blusen jetzt Elle -
60 cm **12, 15, 18 bis 45 Pfg.**

Bunte Hemdenstoffe für Herren-Hemden, waschecht,
viel unter Preis **15, 18, 24 bis 48 Pfg.**

Sommer-Toppen Stück **95 Pfg bis 4 Mk.**

Gelbe Herren-Jackets jetzt **3 1/2 Mk.** sonst **4 1/2 Mk.**

Sommer-Anzüge aus prima Nachener Kammgarn, mo-
derne helle Farben, früher **45 Mk.**, jetzt **32 Mk.**

Anzüge für junge Herren in hellen Farben, jetzt **13,**
15, 18, 21 Mk., sonst erheblich teurer.

Weißer Stickerei-Kleider, weit unt. Preis, v. **6 Mk.** an.

Fertige helle Blusen enorm billig

Waschröcke extra weit, Stück **95 Pfg.**

• • • **Bade-Artikel:** • • •

Bade-Handtücher **68, 95, 135 Pfg.**

Bade-Laken extra gut u. groß, **185x240 cm St. 5 1/2 Mk.**

Bade-Anzüge nie so billig, **2, 2 1/2, 3, 3 1/2 Mk.**

Bade-Mützen u. -Kappen, Stück **95 Pfg.**, Wert d. Doppelte

Bade- und Schwimmhosen **12, 15, 18 bis 73 Pfg**

Frottier-Handschuhe **15 und 20 Pfg.**

Steppdecken nur dauer- v. rot-Schweizerkattun **4.25 M**
haftu. solid von prima rot-Satin **7.50 M**

Berliner Kaufhaus, Hachenburg.

Zwei Zimmer

nebst Küche zu vermieten.
G. Ebner, Hachenburg.

Verloren

von Bahnhofstraße nach d. Nister-
bachthal ein **Bund Schlüssel.**
Gegen Belohnung abzugeben bei
Frau Dr. Heling, Marienberg.

Neue Kartoffeln

frühe Kaiserkrone

versenden billigst

Münz & Brühl, Limburg-Lahn
Telefon Nr. 31.



Spratt's
Hundekuchen

fressen alle Hunde gern — seit
50 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert rei-
nem Fleisch und Weizenmehl —
nicht aus gewürzten Abfällen
wie die nur scheinbar billigen
Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's
Hundekuchen, Geflügel- und
Küchenerfutter bei:

Carl Winler, Hachenburg.



REX

Gläser Einkochapparate

Grosse Auswahl

C. v. Saint George, Hachenburg.

Schuhwaren

aller Art

kaufen Sie gut und billig bei

August Schwarz
Marienberg



Deutschland-Fahrräder

Nähmaschinen, Sportartikel aller
Art, Pneumatik, Waffen, Uhren,
Musik-, Gold- und Silberwaren,
Haushaltsgegenstände in der
Qualität die besten, daher auch
im Preise die allerbilligsten sind.
Reich illustrierter Katalog kostenlos.

A. Stukenbrock, Einbeck 23
Größt. Fahrradversandhaus Deutschl.
Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile.

Viele tausend Anerkennungen!

Grundpreise.

Hadamart, den 9. Juli 1914
Rot. Weizen p. Malt. 16 Mk. 80 Pf.
Weiß. Weizen p. Malt. 16 Mk. 50 Pf.
Korn per Malt. neu 13 Mk. — Pf.
Futtergerste — Mk. — Pf.
Hafer per Malt. neu 9 Mk. — Pf.
Butter per Pfd. 1 Mk. 05 Pf.
Eier 2 Stück — Mk. 14 Pf.